

zeß der sozialistischen Arbeit und durch die Wahrung und Pflege revolutionärer Traditionen.

Die Genossen im CKD Praha führen ihre guten Ergebnisse in der Arbeit mit der Jugend darauf zurück, daß unter Führung der Betriebsparteiorganisation einheitlich auf die Heranbildung ihres Bewußtseins und ihrer Moral eingewirkt wird. „Als Partei“, so hebt Genosse Reznicak hervor, „handeln wir gegenüber der Jugend sehr verantwortungsbewußt.“

Patenschaft und enges Vertrauensverhältnis

Der entscheidende Einfluß in der klassenmäßigen Erziehung des Nachwuchses geht von den Arbeitskollektiven aus. In ihnen sind Kommunisten und klassenbewußte, durch ihr Wissen und Können anerkannte Arbeiter beauftragt, sich den jugendlichen Kollektivmitgliedern zu widmen. Durch feste Patenschaftsbeziehungen gibt es zwischen ihnen ein enges Vertrauensverhältnis, eine ständige Vermittlung von politischen Erkenntnissen und beruflichen Erfahrungen. Diese Paten und auch das gesamte Arbeitskollektiv wirken darauf ein, daß den jungen Kollegen konkrete Aufgaben in der gesellschaftlichen Arbeit und im Produktionsprozeß übertragen werden. Durch sie werden die Bereitschaft und Freude geweckt, in der Jugendneuererbewegung „Zenit“ an effektiven Arbeitsverfahren und Themen aus Wissenschaft und Technik zu forschen, in der „Reflektor-Kontrolle“ verborgene Zeit- und Materialreserven aufzuspüren und im SSM aktiv mitzuarbeiten.

Hierbei leisten die Genossen selbst ihren Anteil. In der politischen Bildungsarbeit unterstützen sie den SSM in den verschiedenen Zirkeln und Kursen als Propagandisten. Sie stellen sich all ihren Fragen und

Für ihre politische Haltung, für die Entwicklung zur reifen, sozialistischen Persönlichkeit könnte es doch nur von Schaden sein, wenn wir ihr das Leben idealisieren. Uns liegt am Herzen, sie mit dem realen Leben zu konfrontieren, mit all seinen Schönheiten, dem Lebenswerten, aber auch mit den Schwierigkeiten und den Widersprüchen. So führen wir sie zur Parteinahme, zu schöpferischer Tätigkeit und zur Achtung vor der Arbeit, lehnen sie Hindernisse zu überwinden.“

helfen den jungen Menschen auch bei individuellen Problemen und Sorgen. Die jungen Parteimitglieder sind beauftragt, in den Leitungen des SSM Funktionen auszuüben. Wie jeder Kandidat der Partei im SSM mitwirkt, darüber ist er seinem Parteikollektiv rechen-schaftspflichtig.

Von unschätzbarem Wert in der Arbeit mit der Jugend sind auch die Aktivität und die Fürsorge, die die Partei- und Arbeiterveteranen den jungen Menschen widmen. Die Jugendkommissionen bei der Parteileitung und der SSM organisieren regelmäßig Gesprächs-abende. Hier berichten die Veteranen aus ihrem kampfund arbeitsreichen Leben, sprechen über gewonnene und verlorene Kämpfe gegen den Klassenfeind, schildern die schweren Anfänge beim Aufbau der neuen Gesellschaft. Die jungen Arbeiter sind in den Gesprächen aber keine passiven Zuhörer. Sie diskutieren darüber, wie sie im Arbeitskollektiv, in der Jugendorganisation die Aufgaben von heute lösen.

Seit Monaten stehen diese Zusammenkünfte ganz im Zeichen der Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Durch die von den Veteranen vermittelten Erkenntnisse

und die von ihnen leidenschaftlich vorgetragenen persönlichen Erlebnisse festigt sich das Wissen der Jugend über die historische Bedeutung der Oktoberrevolution, ihre Auswirkungen auf den revolutionären Weltprozeß und die verändernde Kraft ihrer Ideen.

Allein im 9. Prager Stadtbezirk sind es fast 300 Veteranen, die sich in den Betrieben, Schulen oder den Traditions- und Bildungskabinetten mit Jugendlichen treffen. Es sei betont, daß dieser Bezirk auf eine ruhmreiche revolutionäre Geschichte zurückblicken kann.

Unter dem Eindruck der siegreichen Oktoberrevolution entstanden hier 1917/18 Solidaritätskomitees zur Verteidigung der Macht der Sowjets im revolutionären Rußland. 1921 wurden die ersten Betriebszellen der Kommunistischen Partei gegründet. Komitees zur engen Freundschaft mit der Sowjetunion entstanden 1935. Während der Naziokkupation organisierten sich in den Betrieben aktive und schlagkräftige Widerstandsgruppen. Kommunisten und Arbeiter aus Betrieben dieses Stadtbezirkes folgten 1948 als erste dem Aufruf von Klement Gottwald zur Aufstellung von bewaffneten Arbeitermilizen, um den reaktionären Februar-Putsch zu vereiteln, und 20 Jahre später, im August 1968, stellten sie sich an der Seite von Soldaten der Sowjetarmee und anderer B ruderarmeen der Konterrevolution entgegen.

Die Genossen aus den Betriebsparteiorganisationen und die Veteranen sind sehr stolz darauf, daß 24 Prozent der Arbeiter ihres Gebietes das Mitgliedsbuch der Partei besitzen. Jährlich sind es im 9. Prager Bezirk durchschnittlich 700 junge Arbeiter, die in die Partei eintreten. Das ist Ausdruck des Vertrauens der Jugend zur Partei.

Kurt Richter